

Beliebtheit von Walt Disneys Filmschöpfung, der Micky-Maus, hat bewiesen, daß der kurze Zeichentrickfilm vom Publikum ebenso geschätzt wird wie ein Film normaler Länge mit menschlichen Darstellern. Jahre sind verflossen, seit Micky-Maus zum erstenmal vor dem Publikum erschienen ist. Der Reiz der Neuheit ist verblaßt, doch Micky-Maus bleibt auch weiterhin der allgemeine Liebling. Was auf der Leinwand so erfolgreich dargeboten werden kann, ist auch auf der Bühne möglich. Der bewegliche Trickfilm ist eine Erfindung der jetzigen Generation, das Marionettentheater hat eine jahrhundertelange Geschichte hinter sich.

Seit ältesten Zeiten übten Puppen einen großen Zauber auf die Zuschauer aus, und dieser Zauber hat eine große Rolle in den frühen religiösen Gebräuchen gespielt. Puppen wurden bereits von den alten Ägyptern bei Ausführung religiöser Zeremonien verwendet, und die heiligen Puppen der Osiris wurden Jahrhunderte vor Einführung des Christentums verehrt. Mit dem Verfall Ägyptens ging die Kunst der Puppen auf Griechenland über, wo sie in ziemlichem Ausmaß den Grundstein zum griechischen Drama bot. Es ist möglich, daß die Kothurne und die bemalten Masken, die die griechischen Schauspieler verwendeten, ihren Ursprung in den unbeweglichen Zügen und ruckweisen Bewegungen der Puppen hatten.

Der alte Brauch der Puppendarstellungen religiöser und halbreligiöser Gegenstände besteht auch heute noch in Mina und in Java. Das javanische Drama ähnelt in den Grundzügen dem griechischen sehr stark. Hunderte von Puppen werden vor einer Leinwand verteilt, und die Bewegungen des Schattenspieles werden singend von einem „Dalang“ oder Chor begleitet. Vielleicht mehr als sonstwo auf der Welt wird die Kunst des Theaters in alle Lebensphasen getragen. Vielleicht liegt darin auch die Ursache der gekünstelten Bewegungen der Javaner. Von Griechenland kamen die Puppenspiele nach Italien. Dort wurden sie ihrer religiösen Bedeutung entkleidet und erlangten im 14. und 15. Jahrhundert Volkstümlichkeit. Sie waren unter dem Namen „Fantocinni“ oder „Burattini“ bekannt. Aus diesen frühen Pantomimen entstand die unsterbliche Tragödie des „Punchinello“. Dieser seltsame, mißgestaltete Bursche wurde eine Universalfigur, die in jedem Puppenspiel in fast allen Ländern der Welt erscheint. In Italien heißt die Figur „Punchinello“, in Frankreich „Guignol“, in Deutschland verliert sie den Höcker und bekommt eine Narrenkappe mit Schellen und heißt Kasperl, während sie in der Tschechoslowakei, wo es über 3000 Marionettentheater gibt, als „Kasperek“ bekannt ist, in Ungarn als Paprika Jancsi.